

**Inauguration des Instituts für Medizinische Mikrobiologie, Universitätsklinikum Essen, als  
ECMM-Exzellenz-Zentrum, 8. Februar 2019**

**D. Buchheidt**



Sehr geehrter Herr Professor Buer, sehr geehrter Herr Dr. Kundt, sehr geehrte Damen und Herren, lieber Peter, lieber Jörg,

meine Grußworte, die ich als Vorsitzender der Deutschsprachigen Mykologischen Gesellschaft aus Anlass der Ernennung des Instituts zum Exzellenz Zentrum der ECMM überbringen darf, möchte ich auch zum Anlass nehmen, eine Laudatio zu halten.

Als Kliniker - ich bin Hämatologe und Infektiologe - darf ich, nach meinen Vorrednern, ein weiteres Schlaglicht auf die Problematik von Pilzinfektionen werfen.

Die Häufigkeit durch Pilze hervorgerufener lebensbedrohlicher Infektionen ist im Vergleich zu bakteriellen Infektionen zwar niedriger, es wird jedoch etwa seit Anfang der siebziger Jahre eine ansteigende Tendenz schwerer systemischer Pilzinfektionen beobachtet. Gerade bei protrahiert neutropenischen hämatologisch-onkologischen Hoch-Risikopatienten steigt die Inzidenz invasiver Mykosen, am häufigsten bedingt durch *Aspergillus*-Spezies, mit konsekutiv hoher Sterblichkeit; es sind jedoch auch zunehmend andere immunsupprimierte Patienten, beispielsweise mit fortgeschrittener HIV-Infektion, Organtransplantierte sowie operativ und konservativ behandelte Intensivtherapiepatienten und Frühgeborene von

diesen Infektionen betroffen. Die Sterblichkeit systemischer invasiver Infektionen durch Schimmelpilze wie beispielsweise *Aspergillus*-Spezies beträgt auch 2019 noch fast 30%; an vielen Blutstammzelltransplantationszentren sind systemische Pilzinfektionen die häufigste tödlich verlaufende Infektion, trotz aller Bemühungen um eine Verbesserung der Prophylaxe, der Diagnostik und Therapie.

Eine effektive antimykotische Prophylaxe ist nicht für alle Risiko-Patientengruppen validiert, und gerade bei diesen mit hoher Mortalität oder auch Morbidität, wenn die Infektion überlebt wird, einhergehenden schweren Infektionen stehen nur wenige, nicht optimal sensitive und/oder spezifische diagnostische Methoden und nur limitierte, oft nebenwirkungsträchtige therapeutische Möglichkeiten zur Verfügung; die therapeutischen Möglichkeiten werden zudem durch die Entwicklung von Resistenzen gegen Antimykotika kompromittiert. Entscheidend für die Prognose von Patienten in dieser klinischen Situation ist eine rasche, effektive Diagnostik und, noch wichtiger, eine stringente, sofortige, adäquate antimykotische Therapie. Neben einer hohen klinischen und auch pharmakologischen Expertise verlangt die Diagnostik und Therapie dieser Infektionen eine spezielle, eingespielte und sehr gut funktionierende, interdisziplinäre Kooperation mit Mikrobiologie, Serologie, Molekularbiologie, Radiologie, Pathologie und selbstverständlich auch die detaillierte Kenntnis der Therapie der Grunderkrankung und ihrer anderen, nicht-infektionsassoziierten Komplikationen.

Hier in Essen ist seit vielen Jahren eine optimale bzw. vorbildliche Infrastruktur zur bestmöglichen Patientenversorgung mit klinischer und Grundlagenforschung stabil etabliert und interdisziplinär mit allen erforderlichen Fächern sehr gut vernetzt; wir werden heute noch davon hören. Darüber hinaus besteht eine hohe Studienkultur; die Spannweite der gezielten mykologischen Forschung reicht dabei von Studien zur Epidemiologie bis zu Studien zur Diagnostik und Therapie invasiver Pilzinfektionen bei immunkompromittierten Patienten. Auf dieser speziellen, umfangreichen und bestens etablierten Gesamtheit aus klinischer Versorgung, spezieller Infektiologie mit höchster Expertise und erfolgreicher Forschung basiert die Exzellenz des Essener Zentrums, die auch durch eine sehr gute Vernetzung sowie zahlreiche erfolgreiche Kooperationen getragen wird. Dies alles ist in der Tat etwas Besonderes; Essen zählt daher in Deutschland, in Europa und international zu den wenigen Standorten, die den Status eines höchstrangigen Exzellenzzentrums erreicht haben.

Die ECMM, die Vereinigung der 24 europäischen Fachgesellschaften für medizinische Mykologie, verleiht diesen Status nach strenger Überprüfung als ganz besondere Auszeichnung.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1961 (übrigens in Essen) hat sich die Deutschsprachige Mykologische Gesellschaft, deren Vorsitzender ich bin, sowohl im deutschsprachigen Raum als auch auf internationaler Ebene für die klinische und wissenschaftliche Entwicklung der medizinischen Mykologie maßgeblich eingesetzt. Von der Seite unserer nationalen Fachgesellschaft, für die Essen ein ganz besonderes und sehr wichtiges Zentrum ist, überbringe ich ganz herzliche Glückwünsche zur Ernennung als Excellence Center durch die ECMM!

Ein/mein ganz persönlicher Satz zum Abschluss: wir arbeiten seit vielen Jahren sehr erfolgreich zusammen; ich erinnere an Leitlinien-Arbeit wie an Studien zu Azol-Resistenz bei *Aspergillus fumigatus* sowie an mehreren Diagnostik-Studien, bei denen die Biomarker-Diagnostik mit BDG und GM hier in Essen unproblematisch und höchst verlässlich durchgeführt wurde.

Ich freue mich sehr auf die weitere, hervorragende Zusammenarbeit und gratuliere nochmals sehr herzlich!